

VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Juni 2009 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Schweizer mit Stick
– Porträt Seite 2

Schauspiel in der Krise?
– Seite 3

Kunst statt Kommerz
– Seite 5

Direktkultur im Kollage
– Seite 7

Jazz unter Schirm
– Seite 10

20 Jahre Ikarus
– Seite 13

Kampf um den Mampf

Nach der Zigarette wird wohl die Boulette in Zukunft ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken. Ob die eigentümliche Konstruktion der sogenannten »zubereiteten Speisen« Bestand haben wird, ist zumindest fraglich, denn es birgt eben doch wieder ein großes Prozessrisiko. Grundsätzlich ist es ja durchaus einsichtig, dass Speisegaststätten, in denen nicht geraucht werden darf, von Kneipen abgegrenzt werden, in denen dies erlaubt ist. Aber ist dazu wirklich ein bürokratisches Monstrum notwendig? Bouletten oder Flammkuchen sind durchaus als kneipentypische »begleitende Speisen« zu betrachten. Das hat bislang den Umsatz der Speiserestaurants kaum geschmälert und wird es wohl in Zukunft auch nicht tun. Wäre zum Beispiel eine preisliche Obergrenze für Kneipengerichte nicht sinnvoller, die etwa bei vier oder fünf Euro liegen könnte?

Peter S. Kaspar

Tradition schleicht sich beim Karneval ein

Holzmasken zwischen Sambatrommeln und Pappmaschee-Köpfen

Alleine der große Umzug am Pfingstsonntag hatte wieder ganze Heerscharen von Zuschauern an Hasenheide, Gneisenau und Yorckstraße gelockt. Rund eine dreiviertel Million Menschen säumten die Umzugsstrecke und jubelten den 4.700 Teilnehmern mit 70 Nationalitäten in 98 Gruppen zu.

Traditionell bildeten »Afoxé Luni« den Auftakt der Parade zum 14. Karneval der Kulturen. Die weiß und gelb gewandete Gruppe mit den weit vernehmbaren Sambatrommeln war in der Vergangenheit schon das ein oder anderer Mal als Regentänzerensemble verspottet worden. Doch diesmal trommelten sie zunächst Sonne und sehr angenehme Temperaturen herbei.

Sie führten einen bunten Zug an, in dem auch dieses Mal neue Aspekte zu entdecken waren.

Leichte Einflüsse des rheinischen Karnevals waren jedenfalls erkennbar, als Pappmascheefiguren von Kanzlerin Angela Merkel, Berlins

in dem Umzug auftauchen. Auch Elemente der schwäbisch-alemanischen Fasnet mit ihren handgeschnitzten Hexen- und Teufelsmasken,



NICHT NUR EIN FEST FÜR FOTOGRAFEN – der Karneval der Kulturen bot für 700.000 Zuschauer reichlich Augenschmaus.
Foto: psk

Regierendem Bürgermeister Klaus Wowereit und dem ehemaligen Finanzsenator Sarazin

den Larven, setzten dem Karneval der Kulturen ungewohnte Farbtupfer auf.

Ungewöhnlich war allerdings auch, dass der Umzug kurzfristig durch eine Demo aufgehalten wurde. Mit einer Sitzblockade machten zwölf Demonstranten auf die Situation der Roma aufmerksam, die in den letzten Tagen durch ihren Einzug ins Bethanien in die Schlagzeilen gekommen waren.

Dass es gegen Ende des Umzuges dann doch noch zu dem nachgerade traditionellen Gewitterguss kam, störte die Gäste und Teilnehmer schließlich nur wenig. Auf dem Straßenfest am Blücherplatz wurde munter weiter gefeiert. Bei rund 400 Ständen war die Auswahl auch groß.

Tags zuvor hatte sich schon die Parade des Kinderkarnevals vom Mariannenplatz zum Görlitzer Park gewälzt. Motto der Nachwuchs-Karnevalisten: »Der Eisvogel ist los.« psk

Volksbegehren gescheitert

Genussinitiative fehlen rund 100.000 Unterschriften

Eigentlich hätte gar nichts schief gehen dürfen: Jede Kneipe eine Art Wahllokal, davon können Politiker nur träumen. Doch am Ende scheiterte die Genussinitiative, die sich für die Wahlfreiheit der Wirte einsetzte, sehr deutlich mit ihrem Volksbegehren. Über 100.000 Unterschriften dürften wohl fehlen.

Vier Monate lang hatte die Genussinitiative Zeit gehabt, 171.000 Unterstützer für ihr Volksbegehren zu finden, was dann zu einem Volksentscheid geführt hätte. Bei diesem wären über 600.000 Stimmen nötig

gewesen, um der Wahlfreiheit für Wirte zur Gesetzeskraft zu verhelfen.

In der Zwischenzeit ist indes das überarbeitete Nichtraucherschutzgesetz in Kraft getreten. Gegenüber der ersten Fassung wurde es deutlich entschärft, bietet aber nur Betreibern von Kneipen mit weniger als 75 Quadratmetern die Freiheit, selbst darüber zu entscheiden, ob geraucht werden darf. Entscheidet sich ein Wirt für diese Variante, dann muss er Jugendlichen unter 18 Jahren den Zutritt verwehren. Außerdem muss das Lokal außen schon eindeutig als Rau-

cherlokal gekennzeichnet sein, und der Wirt muss seine Kneipe beim Bezirk als Raucherkneipe anmelden. Der umstrittenste Punkt dürfte indes das Thema »zubereitete Speisen« sein. Denn die dürfen in Raucherkneipen nicht gereicht werden. Es ist denkbar, dass sich jetzt der Kampf um die Zigarette in einen Kampf um die Boulette wandelt.

Auch sonst scheint mit der veränderten Gesetzeslage und dem Scheitern des Volksbegehrens das letzte Wort in Sachen Rauchverbot noch immer nicht gesprochen. Einerseits sehen sich

Kneipen mit mehr als 75 Quadratmetern nun wieder im Nachteil, was wohl wiederum zu Klagen in Karlsruhe führen wird.

Andererseits wird in Brüssel bereits an einem europaweiten Gesetz gearbeitet, das auf ein absolutes Rauchverbot in der Gastronomie abzielt. Im Vorfeld der Europawahlen wurden die Initiatoren zwar zurückgepfiffen, doch Experten rechnen damit, dass in spätestens zwei Jahren eine einheitliche Regelung in der Europäischen Union gelten soll. Erst dann wird der Kampf um den Qualm beendet sein. psk

Am Tresen gehört

Spätestens seit der Premiere von »Illuminati« ist das CERN wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt, ist es doch im Schweizer Forschungsinstitut hergestellte Antimaterie, durch deren Explosion am Ende der Petersdom demoliert wird.

Dabei besteht dann allerdings manchmal die Gefahr, dass ambitionierte Tresen-Physiker im Eifer der Kneipendiskussion Realität und Fiktion in einen Topf werfen. So entspann sich jüngst folgendes Fachgespräch im Keller der Cantina:

»Schön, dass der Large Hadron Collider bald wieder in Betrieb geht, ich hätte so gerne ein kleines schwarzes Loch für meine Vitrine.« – »Das musst du dann aber in Anti-Kunsthartz eingießen.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Peter Ehrentraut
Lisa Ponader
Robert S. Plaul
Cordelia Somhammer
Ben Eichen
Wolfram Eifler

Anzeigen: Sabine Morrison
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung: Felix Hungerbühler

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Wo die Zeit noch langsam fließt

Peter S. Kaspar stöbert im Antiquariat Tode

Es riecht nach Büchern – nach alten Büchern. Das ist etwas ganz anderes als das Betreten eines jener Kettenläden, in denen einem schon beim Hereinkommen stapelweise Grishams, Rowlings oder Kerkelings entgegen-springen.

Es wäre ziemlich platt, zu behaupten, hier sei die Zeit stillgestanden, doch hier, im Antiquariat Tode, fließt sie entschieden langsamer. Während Internet, YouTube, E-Mail, SMS, Multimedia und Twitter aus dem Informationsfluss einen reißenden Wildbach gemacht haben, strömt hier alles langsam und gemächlich am Besucher vorbei. Dieser breite, über 70.000 Titel umfassende Strom birgt wunderbare und seltene Schätze: Literatur aus Zeiten der Märzrevolution, alte linke, anarchistische Werke, über zehn

Titel des Malik-Verlags, Exiljudaika und eine nahezu komplette Bibliothek die über alles – na ja, fast alles – in Zusammenhang mit den 68ern Auskunft gibt.

36 Jahre ist das Antiquariat in der Dudenstraße nun alt. Betrieben wird es von den Brüdern Riewert Quedenz und Harboe Mini Tode. Ursprünglich hatten sie ihren Laden direkt neben dem Haus der Drucker, später sind sie dann die Dudenstraße ein paar Häuser weitergezogen.

Doch der für ein Antiquariat eigentlich verheißungsvolle Name Dudenstraße ist kein Ort, an dem sich alte Bücher wirklich gut verkaufen lassen. »Es wäre schön, wenn mehr Bücher rausgingen als rein kämen«, meint Riewert Tode bedauernd. Dabei tut er alles, um den Standort für alte Bücher aufzuwerten.

Wein gibt es dort zu kaufen, und die Galerie, die bis vor einigen Jahren an



GUT BERATEN von Riewert Tode. Foto: psk.

das Haus angeschlossen war, soll nun wiederbelebt werden.

Zur Leipziger Buchmesse rief Riewert Tode den »Club der Freunde der wandernden Bücher« ins Leben. Mit diesem Verein versucht er, das Interesse an alten Büchern wachzuhalten oder neu zu wecken. Die Mitglieder ersparen sich durch einen

moderaten Monatsbeitrag ein Wanderbuch-Guthaben, für das sie zu günstigen Konditionen Werke zwischen 50 Cent und 500 Euro erwerben können. Zudem gibt es für die Clubmitglieder einige Vergünstigungen.

In dem Antiquariat gibt es indes nicht nur altes, wie das zu vermuten wäre. Zu dem Laden gehört auch noch ein Verlag. Dass bei »amBE-ATion/Randlage« jemals ein Bestseller erscheinen wird, ist ziemlich unwahrscheinlich, denn Auflagen von um die 300 Exemplaren gelten im Buchmarkt jetzt nicht eigentlich als besonders hitverdächtig. Doch ein kleiner Kreis von Kennern und Experten schätzt und liebt das Buchprogramm.

Und das passt dann auch wieder ganz gut in das Antiquariat – wo sich eben auch Kenner und Experten treffen.

Vollblutmusiker mit magischer Aura

Peter Ehrentraut trifft den Chapman-Stick-Spieler Hans Hartmann

Die intensive Zweierbeziehung begann vor über zwanzig Jahren auf der Frankfurter Musikmesse: Hans Hartmann traf dort auf Jürgen Dehmel, den damaligen Bassisten von Nena. Und der spielte dort auf einem seltsamen Instrument, das in etwa so aussah wie eine Mischung aus einer ICBM und einer Gitarre ohne Korpus, eigentlich nur Hals, der aber dafür viel breiter als gewöhnlich, mit zehn Saiten. Hartmann sah sich zum ersten Mal mit einem sogenannten Chapman-Stick konfrontiert und verliebte sich spontan. In deutschen Musikfachgeschäften war dieses außergewöhnliche Instrument nicht erhältlich, also flog er in die Vereinigten Staaten, um dort eines solchen Geräts habhaft zu werden.

Seinen ersten Stick, gekauft in einem kleinen New Yorker Musikla-

den, behielt er allerdings nicht lange. Als er nach einer Greyhound-Busfahrt quer über den Kontinent in L. A. auf



HANS HARTMANN und sein Chapman-Stick Foto: pi

Emmet Chapman, den Erfinder des gleichnamigen Sticks, traf und ihm von seinem Kauf erzählte (das Instrument hatte er aus transporttechnischen Gründen in New York gelassen), fragte der ihn, ob er nicht den frisch erworbenen Stick gegen einen

kleinen Aufpreis gegen ein werksneues Exemplar austauschen wollte. OK, zweite Kontinentüberquerung, Stick abholen, dritte Kontinentüberquerung zurück nach L. A., alles mit dem Bus.

Einige Jahre später legte Hartmann sich einen Zweitstick zu, diesmal mit zwölf Saiten. Seitdem ist Hans Hartmann, Schweizer, Vollblutmusiker, Jazzbassist und Absolvent des Zürcher Konservatoriums (»wenn meine Dozenten damals gewusst hätten, dass ich Jazzer war, wäre ich wahrscheinlich geflogen«), einer der bekanntesten und renommiertesten Chapman-Stick-Spieler der Republik. Sein erstes Engagement in Berlin hatte Hans Hartmann, damals noch als Bassist, Ende der Sechziger in Rolf Edens Jazzclub »Saloon«, auch bekannt als »Old Eden«, wo er vier

Monate lang, sechs Tage die Woche, jeweils von zehn Uhr abends bis drei Uhr morgens mit einer Jazzband auftrat.

Seit 1981 lebt Hans Hartmann im Kiez, im fünften Stock, mit Blick auf die Friesenstraße. Hartmann ist ein herzlicher, stiller, verschmitzter Mensch, umgeben von einer Art magischer Aura. Die Art, wie er mit seinem Instrument umgeht und was er ihm an Tönen entlockt, ist schlichtweg faszinierend. Schließt man die Augen, ist es fast nicht zu glauben, dass dort wirklich nur ein Mensch auf nur einem Instrument spielt. Am 16. Juni ist er ab 21 Uhr im Badenschen Hof in Wilmersdorf zusammen mit Süleyman Celik (Darbukka) und Ulli Bartel (Violine/Mandoline) zu hören. Lohnt sich!

myspace.com/hanshartmann

»Die Latte kann nicht hoch genug liegen«

Berliner Wirtschaftsgespräch über den schauspielerischen Nachwuchs

Berlin ist eine international anerkannte Filmstadt. Nirgendwo in Deutschland sind auf einem Fleck so viele Schauspieler zu finden wie hier. Film und Fernsehen sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Dies war wohl der wichtigste Grund für den Verein »Berliner Wirtschaftsgespräche«, sich in einer Podiumsdiskussion im Brauhaus Südsterne mit der Frage zu beschäftigen: »Wie steht es um den Nachwuchs in der Filmbranche?«

Auf dem Podium saß mit Hans-Werner Meyer nicht nur ein arrivierter deutscher Fernsehdarsteller, sondern auch das Vorstandsmitglied des Bundesverbandes der Film- und Fernsehschauspieler, eines Verbandes, der in den drei Jahren seines Bestehens schon über 1.100 Mitglieder gewonnen hat.

Meyer gegenüber saß mit Sonja Döring eine Vertreterin der ZAV (Zentrale Auslands- und Fachvermittlung), einer Dienststelle der Bundesagentur für Arbeit, die unter anderem für

die Vermittlung von Schauspielern an Bühnen sowie Film und Fernsehen zuständig ist.

Die Veranstaltung in der Reihe »Dialog der Kreativen« wurde von Angela Pritzkow moderiert.

Unter den Zuhörern waren auch einige Nach-

durch, dass viele Reality-Formate der privaten und öffentlich-rechtlichen Sender einfach keine Schauspieler mehr benötigten.

»Schauspieler galten als verschreckte Egoisten«, meinte Hans-Werner Meyer und schilderte,

auch die mangelnde Risikobereitschaft vor allem der öffentlich-rechtlichen Sender kritisiert.

Allerdings mahnt Hans-Werner Meyer auch den schauspielerischen Nachwuchs: »Man kann die Latte gar nicht hoch genug legen, denn Schauspieler müssen auch lernen, mit Tiefschlägen fertig zu werden.« Grundsätzlich ist für Meyer der Beruf des Schauspielers auch ein Beruf, der lebenslanges Lernen erfordere. Außerdem dürfe man sich nicht davon abhängig machen, »dass man gewollt wird«.

Einigkeit herrschte auch darüber, dass Schauspieler möglichst noch über ein zweites Standbein verfügen sollten. Sonja Döring nannte in diesem Zusammenhang Lesungen, Synchronsprechen und Stadtführungen, mit denen sich mancher Darsteller inzwischen ein Zubrot verdient.

Es schloss sich eine lebhaft diskutierte Diskussion an, die sich unter anderem an der Behandlung einer jungen Schauspielerin bei der Arbeitsagentur

entspann. In diesem Zusammenhang musste Sonja Döring zugeben, dass viele Mitarbeiter der Bundesagentur oder von Jobcentern oft nicht einmal um die Existenz der ZAV wüssten. Das mag möglicherweise auch daran liegen, dass die Aufgaben der ZAV bis vor zwei Jahren von der Zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung wahrgenommen wurden.

Und wie lässt sich die Situation der Schauspieler insgesamt verbessern? Hier nun gab es einige unterschiedliche Auffassungen. So stellte sich die Frage, ob die Politik helfen könnte, wenn die öffentlich-rechtlichen Sender gezwungen wären, eine Quote für freie Produzenten einzuhalten. Andere sehen darin einen Weg, den Schauspielberuf zu schützen.

Die Reihe »Dialog der Kreativen« wird am 25. Juni im Brauhaus Südsterne an der Hasenheide fortgesetzt. Dann geht es um »Kreative Gastronomie«.



KLARE WORTE fand Hans-Werner Meyer im Brauhaus. Mitte Angela Pritzkow, rechts Sonja Döring. Foto: psk

wuchsschauspieler, die an diesem Abend freilich wenig Hoffnungsvolles zu hören bekamen. Dass es immer mehr Schauspielerschulen und immer mehr Schauspieler gebe, erklärte Sonja Döring, und sie berichtete, dass in diesem Jahr bereits 70 Film- und Fernsehproduktionen abgesagt worden seien. Erschwert werde die Situation der Schauspieler auch da-

wie es zur Gründung des Bundesverbandes kam, dessen wichtigstes Anliegen ist, die Lage der kurzfristig Beschäftigten nachhaltig zu verbessern.

Insgesamt waren sich alle auf dem Podium einig, dass die Casting-Situation in Deutschland verbessert werden müsse. Zu wenig Castings für zu viele Schauspieler, lautete das Fazit. In diesem Zusammenhang wurde

Schlecht hören ist hier kein Problem

Grimm-Kolleg bietet Deutschkurse für schwerhörige Migranten

Deutsch ist schwer – davon kann jeder ein Lied singen, der die Sprache als Fremdsprache erlernen musste. Doch für eine erfolgreiche Integration ist die Sprachkenntnis nötig, für eine Einbürgerung sogar verpflichtend.

Viele private Sprachschulen bieten Deutschkurse für Ausländer an. Allerdings setzen diese Kurse in der Regel ein intaktes Gehör voraus. Wer in seiner Hörfähigkeit beeinträchtigt ist, hat es oft schwer, dem Unterricht zu folgen und die Anforderungen zu erfüllen.

Das Grimm-Kolleg in der Zossener Straße hat dieses Lücke erkannt

und veranstaltet nun Kurse speziell für die Gruppe schwerhöriger Migranten. Gemeinsam mit dem Nadeshda e.V. bietet das Kolleg die sechs- bis achtmonatigen Kurse an. Unterrichtet wird täglich fünf Stunden lang. Dabei spielt sich das Lernen nicht ausschließlich im Klassenzimmer ab. Die speziell geschulten Pädagogen gehen mit ihren Schützlingen auch hinaus, um anhand der Lebenswirklichkeit die Sprachfähigkeiten zu schulen.

Gerade die Gruppe der Schwerhörigen hat es unter den Migranten ganz besonders schwer, weiß Monika Raatz vom



DEUTSCH LERNEN, auch wenn es mit dem Hören nicht so gut klappt. Im Grimm-Kolleg geht das. Foto: gk

Grimm-Kolleg. »Sie haben oft Schwierigkeiten rauszugehen. Oft wissen sie auch nicht, welche Angebote es für sie gibt.« Umgekehrt wird daraus natürlich auch ein Schuh. Für den Anbieter solcher Kurse ist es

ebenfalls sehr schwer, an diese Gruppe heran zu kommen.

Ein Versuch ist beispielsweise, bei HNO-Ärzten für dieses Angebot zu werben. Außerdem liegt Informationsmaterial bei den Bezirksämtern aus.

Die Kurse werden, je nach individueller Voraussetzung, auch von den zuständigen Ämtern finanziert. Am Ende eines Kurses steht der Abschlusstest. Wird der bestanden, bekommt der Prüfling das Zertifikat Deutsch B1. Das ist die Voraussetzung für die Einbürgerung.

Der neue Sprachkurs für schwerhörige Ausländer beginnt im Juni. Wer den Kursbeginn verpasst hat, kann auch noch später einsteigen.

Mehr Informationen unter: Nadeshda e.V. – Grimm-Kolleg, Zossener Straße 31, 2. Hinterhof. Telefon: 60 00 46 40

Termine

Neben Terminen, die wir selbst recherchieren, entsteht diese Seite aus solchen, die uns aus dem Kiez zugetragen werden. Für E-Mails mit folgenden Angaben:

- Veranstaltungsort
- Datum
- Uhrzeit des Veranstaltungsbegins
- Titel der Veranstaltung,

die bis Redaktionsschluss bei termine@kiezundkneipe.de angekommen sind, besteht die Gefahr, als Termin in der nächsten Ausgabe abgedruckt zu werden. Das gleiche gilt für Zettel mit den gleichen Angaben, die im Redaktionsbüro eintreffen. ef

Anno`64

- Mi 17.00 After-Work-Party, Lucky Wheel
Fr 19.00 Playing Cards with Chris
Sa 22.00 Cocktail Night, alle Cocktails und Longdrinks 3 €
So 18.00 Kiezküche, lecker essen für 3,50 €
21.06. 16.00 Fête de la musique: drei Bands
www.anno64.de

Brauhaus Südsterne

- 13.06. 20.00 No Beer for the Drummer, Blues & Rock
17.06. 19.00 Berliner Wirtschaftsgespräche, Dialog der Kreativen
21.06. 16.00 Fête de la musique, 2 Bühnen
27.06. 20.00 Pop So Dance 70er, 80er, 90er
www.brauhaus-suedstern.de

Cantina Orange

- Mo – Fr 12.00 wechselnder Mittagstisch 5,50 €
www.cantina-orange.de

exploratorium berlin

- 21.06. 19.00 Offene Bühne
27.06. 20.00 Studio Experimental
02.07. 21.00 Klanglabor
www.exploratorium-berlin.de

Heidelberger Krug

- 14.06. 18.00 Dreigroschen-Verein: Umgestaltung Marheinekeplatz
28.06. 18.00 Dreigroschen-Verein: Elternvernetzung
Ausstellung »Rück(en)sichten« von Silvia Marks
www.heidelberger-krug.de

Heilig-Kreuz-Kirche

- 21.06. 19.00 Die Stimmbanditen
www.heiligkreuzpassion.de

Kollage

- 06.06. 20.00 Camille Bloom & Carrie Clark live
12.06. 21.00 KultuRRevue
13.06. 21.00 Kies & Schotter, Konzert
17.06. 21.00 Jean Lemon's Salon Chanson
20.06. 21.00 Erinn Williams live
<http://www.myspace.com/kollageberlin>

Mariannenplatz

- 12.06. - 14.06. Berlin lacht, Straßentheater-Festival
berlin-lacht.com

Movimiento

- 18.06. 20.00 Die letzten Tage von Paris (Erotischer Salon)
28.06. 13.00 Let's make Money, Diskussion mit Björn Böhning und Hermann Scheer
www.movimiento.de

Mrs. Lovell

- Fr 19.00 Musik von der Rille; zwei eigene Schallplatten mitbringen
Mi 21.00 Kinoabend
So 10.00 Frühstücksbuffet und English Breakfast
Di englischer Abend
Di-Fr Futtern wie bei Müttern
07.06. 10.00 Herr der Ringe Trilogie mit Frühstück
16.06. 19.00 Rick lädt ein zu Geburtstag und Buffet
21.06. 19.00 Aaron kommt, Blues & more
25.06. 19.00 Treffen der Grauen Panther
04.07. 19.00 Karaoke, komm sing mit mir
www.mrslovel.de

Die Straßenfestsaison geht in die nächste Runde...

...und zwar zunächst am Mariannenplatz. Das Straßentheaterfestival »Berlin lacht« bringt vom 12. bis zum 14. Juni die Kreuzberger zum Lachen.

Am längsten Tag des Jahres – dem 21. Juni – geht es weiter mit der Fête de la Musique, die ja eine weltweite Veranstaltung ist. Allein in Kreuzberg gibt es dieses Jahr 19 Bühnen – unter anderem vor dem Rat Pack, dem Anno`64 und dem Matzbach.

Kreuzberg jazzt dann vom 26. bis 28. Juni in der Bergmannstraße und drumherum – wie immer mit Jazz auf drei Bühnen, Theater in der Nostizstraße und dem Gourmet-Zelt auf dem Chamissoplatz. Zu guter Letzt wird am späten Nachmittag des 27. Juni einer der CSD-Züge aus dem fernen Friedrichshain am Heinrichplatz eintreffen. cs/ef

**Murrays Bar**

- 05.06. 21.00 The Sunbeams, Acoustic Rock
06.06. 21.00 Jason, Pop & Rock
08.06. 21.00 Open Microphone
12.06. 21.00 Leigh Evans, Acoustic Rock
13.06. 21.00 Ken De'Human Jukebox
15.06. 21.00 traditional Irish music session
19.06. 21.00 Aaron - original songs & covers
20.06. 21.00 Ken De'Human Jukebox
22.06. 21.00 Open Microphone
26.06. 21.00 Karaoke with DJ JoeD
27.06. 21.00 Ken De'Human Jukebox

- 28.06. 21.00 it's Ken - De'Human Jukebox
29.06. 21.00 traditional Irish music session

PercussionArtCenter

Die Termine sind u.U. mehrtägige Workshops
13.06. Afrikanischer Tanz
27.06. 13.00 Boi Bumbá aus Nordbrasilien
Musik- und Tanzkurse auf der Webseite.
www.pac-berlin.de

Schlawinchen

- Sa 20.00 - 06.00 Happy Hour, Bier 1 €
So 14.00 - 00.00 Happy Hour, Bier 1 €
11.07. 30jähriges Jubiläum

SO36

- Di und Do Informationscafé zur aktuellen Lage
05.06. 20.00 Benefiz, 6 Bands
06.06. 22.00 The Offenders
12.06. 20.00 Eddie Spaghetti, Paceshifters
19.06. 23.00 Nasty & Queer Spezial, Stereo Total
24.06. 20.00 Namosh, Keep it for later, Party
www.so36.de

Sputnik

- 17.07 - 30.07. Screening the City, Film-workshop
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

- 06.06. 17.00 Schnupperkurs Argentinischer Tango
06.06. 20.00 Tanzabend
13.06. 13.00 Schnupperkurs Swing Lindy Hop
26.06. 19.00 AnfängerInnen üben
26.06. 20.30 taktlos Hop, Swing pur
26.06. 20.30 all you can dance
04.07. 20.00 Tanzabend
www.taktlos.de

Too Dark

- So 20.15 Tatort
20.06 20.00 toxtones, Klatschmohn live
09.06. 19.00 FoeBuD e.V. Stammtisch
23.06. 19.00 FoeBuD e.V. Stammtisch
www.toodark.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nachhause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Juli 2009

Ein Kontrast zum Kommerz

Chamisso-Frühlingsfest macht die Nachbarschaft mobil

Ein Kontrast sollte gesetzt werden zu der zunehmenden Kommerzialisierung der Straßenfeste. Das Frühlingsfest auf dem Chamissoplatz hatte dann tatsächlich einen ganz anderen Charakter als zum Beispiel das Bergmannstraßenfest, das Mitte Juni drei Tage lang den Kiez lahmlegen wird.

Kunst spielte hier eine wichtigere Rolle als Kunsthandwerk. Auf den Bühnen standen Nachbarn wie Rashidii Graffiti oder Hans Hartmann. Und Vereine wie der Dreigroschenverein machten sich beispielsweise für einen barrierefreien Kiez stark.

Mitveranstalter war der Ökomarkt, der jeden Samstag auf dem Chamissoplatz seine Stände aufschlägt. Ein wenig mehr als sonst waren es diesmal schon – 130

Stände verteilten sich nicht nur um den Platz, sondern auch noch weit die Arndt- und die Wilibald-Alexis-Straße hinauf.

Insgesamt durften die Veranstalter mit dem nachbarschaftlichen

Fest, das unter der Schirmherrschaft des früheren Baustadtrates Werner Orłowski stand, hoch zufrieden sein. Ein großer Besucherandrang war die beste Bestätigung für dieses Fest.

ben



DAS CHAMISSO-FRÜHLINGSFEST war auch und gerade ein Fest für Kinder.

Foto: ben

Webseite und Kabarett

IGKW wird aktiv

Mit einem Stand an der Marheineke-Halle hatte sich die Interessengemeinschaft Kreuzberger Wirte (IGKW) zum ersten Mal in der Öffentlichkeit präsentiert. Bei dieser Gelegenheit sammelte die IGKW Unterschriften für das Volksbegehren der Genussinitiative zur Wahlfreiheit der Wirte in Sachen Rauchen

– allerdings vergeblich, wie mittlerweile klar ist. Freilich ging es nicht nur um den blauen Dunst. Tatsächlich ist die Liste der Sorgen und Nöte der Kreuzberger Wirte viel länger.

Um genau darauf hinzuweisen, wird bereits die nächste Aktion der IGKW geplant. Hierbei geht es um eine kabarettistische

Aufarbeitung des Themas, die dann sozusagen am Ort des Geschehens präsentiert werden soll.

Inzwischen hat die IGKW auch eine eigene Webseite, auf der man sich über die Arbeit informieren kann: www.igkw.de.

Das nächste Treffen ist am 8. Juni um 18 Uhr im »Che« in der Hasenheide 58 geplant. psk

Doppeldebütkonzert

Zwei Bands haben am 20. Juni im TooDark gemeinsam ihren ersten öffentlichen Auftritt. Klatschmohn spielt »Lieder aus dem Vorgarten des Lebens zwischen Traum und Wirklichkeit« während die toxtones mit zwei Gitarren, Bass, Ukulele, Cajón und Gesang Indi-Akkustik-Rock zum Besten geben. Insbesondere die Band mit dem giftigen Namen wird mit Spannung erwartet, handelt es sich doch quasi um die Haus-und-Hof-Kapelle des TooDark. cs

Little John Bikes®
48-h-Service in der Werkstatt ohne Voranmeldung!
 Wir bringen Sie ohne große Wartezeit wieder ins Rollen! Sollte ein benötigtes Ersatzteil einmal nicht lieferbar sein, bleiben Sie mobil und nutzen Sie einfach unseren Leihrad-Service.
Fahrräder • Zubehör • Bekleidung • Service
Jetzt endlich 3x in Berlin:
 Neu: Hasenheide 61, direkt am Südsterm
 Hauptstraße 163 • Spandauer Str. 2

www.littlejohnbikes.de

Anno'64
die Kiezkneipe
 Neues Programm im Anno64
Cocktail Night **Billard & Kicker**
After-Work-Party
 - mit Lucky Wheel
 Playing Card's
 - with Chris
Kiezküche **Hot Spot**
 So. ab 17 h
 Mo. - Sa. ab 16 h
 Kiezküche Sonntags ab 18 h
 Gneisenaustraße 64
 10961 Berlin
 Nähe U-Bhf Südsterm (U7)
 Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

TOO DARK
 Fürbringerstr. 20a
 10961 Berlin
Die Kiezkneipe
 täglich ab 17 Uhr www.toodark.de

X 57
 German Pub / Music Cafe & Sportsbar
Happy Hour
 täglich 10.00 - 12.00
 und 18.00 - 20.00
 Hagelberger Str. 57
 (am Mehringdamm)
 Berlin - Kreuzberg
 Telefon 43 07 66 21
 Flasche Bier 0,5l
 ab 1,20 €

Bei Schlawinchen
 seit 28 Jahren
Happy-Hour-Preise
 Bier 1,00 €
 Wein 1,50 €
 Whisky 2,00 €
 Samstag 20.00 - 04.00 h
 Sonntag 14.00 - 00.00 h
 Kneipe in Kreuzberg
 Schönleinstrasse 34
 U-Bhf Schönleinstrasse
 durchgehend geöffnet

Schuld war nur der Caipirinha

Marcel Marotzke geht dem karnevalistischen Treiben auf den Grund

Sommersaison – das bedeutet für den Berliner, zumal den Kreuzberger auch immer: Straßensaison. Kaum ein Wochenende vergeht, an dem bei uns um die Ecke nicht irgendein Anlass gefunden wird, eine wichtige Durchgangsstraße mit einer schönen Vollsperrung zu versehen, mit Crêpe- und Bierständen zu pflastern und das Ganze zum Kulturevent zu erklären.

Nun ist gegen Kulturevents ja erstmal nichts zu sagen – abgesehen davon, dass die Besucher aus ganz Berlin einem vor der eigenen Haustür den Parkplatz wegnehmen. Denn als Kreuzberger ist man ja

schon wohnortbedingt aufgeschlossen gegenüber der Kultur. Doch ausgerechnet die Veranstaltung, die das Wort »Kultur« gleich im Plural im Namen führt, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als das genaue Gegenteil: Es geht nicht um die Bühnen, es geht nicht um den Umzug, es geht auch nicht – es ist ja nicht 1. Mai – um Straßenschlachten. Nein, es geht ums Saufen.

Wenn die Cachaça-Vorräte in den Supermärkten ausgehen und die Limettenpreise steigen, dann weiß man schon: Bald ist wieder Karneval der Kulturen. Denn vermutlich wird nirgendwo auf der Welt so viel Caipirinha getrunken wie

am Pfingstwochenende in Kreuzberg.

Wer einen guten Caipirinha zubereiten will,



ZUM GLÜCK kein Mehrwegbecher Foto: rsp
der muss eine Menge beachten. Nimmt man die Echte Limette (*Citrus aurantifolia*) oder die Gewöhnliche (*Citrus latifolia*)? Wird brauner oder weißer Zucker verwendet? Und welche Sorte Zuckerrohrschnaps soll es sein? Irgendeiner oder der mit

der Süßwasserkrabbe im Logo?

All das sind Fragen, die auf dem Karneval der Kulturen keinen interessieren. Hauptsache, es ist genug Alkohol im umweltfreundlichen Mehrwegplastikbecher, in dem der Caipirinha hier meist serviert wird. Leider geht die Chance, den zu entrichtenden Pfand jemals wiederzubekommen gegen Null, denn jeder Stand hat seine eigenen Becher, und wer bleibt schon ewig an der gleichen Stelle stehen? Schließlich gibt es eine Mission zu erfüllen, herauszufinden nämlich, wer das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bietet. Der Gewinner ist zwar vermutlich jedes Jahr

der gleiche Stand, doch unglücklicherweise birgt die erforderliche Testreihe das prinzipbedingte Problem, dass man sich am nächsten Tag meist nicht mehr genau erinnert, wo der beste Cocktail getrunken wurde, geschweige denn, wie viele es insgesamt waren. Zum Glück aber gibt es ein Regulativ, das sinkenden Geldbeutelbeständen und steigenden Leberwerten entgegenwirkt. Trotz kirchenjahrbedingt schwankendem Pfingsttermin, schickt uns Petrus im Schnitt alle anderthalb Karnevals ein Sturmtief mit Gewitter vorbei. Und saurer Regen ist definitiv keine Zutat von Caipirinha.

Hertha, ach Hertha

Rolf-Dieter Reuter trauert mit

Kreuzberg ist zwar nicht gerade eine fußballfreie Zone, doch die Anhängerschaft für bestimmte Vereine ist – gelinde gesagt – ein wenig heterogen. Nur hier konnte sich jahrelang eine Fankneipe von Arminia Bielefeld (sic!) halten, es gibt einen Fanshop vom FC St. Pauli und die Anhängerschaft der Roten Teufel vom Betzenberg weiß auch, wo es Liveübertragungen aus dem Fritz-Walter-Stadion gibt.

Seltsam kontrastierend dagegen das Verhältnis zur heimischen Hertha. Während in Kreuzberg ein aufrichtiges Bekenntnis zu den bis

vor kurzem noch drittklassigen Eisernen aus Köpenick mindestens anerkennendes Nicken erzeugte, reichte es bei einem Hertha-Fan gerade zu einem mitleidigen Augenaufschlag – oder hämischen Grinsen.

Doch das alles sollte sich in diesem Frühling der blauweißen Leidenschaft ändern, nicht schlagartig, aber ziemlich flott. Höhere Fußballmächte hatten aus völlig unerfindlichen Gründen beschlossen, Hertha den Tabellengipfel erklimmen zu lassen. Und siehe da, die Zahl derer, die sich eigentlich schon seit jeher und immer zu dem Club bekannt hatten,

wuchs ins Unermessliche. Die Mannen von Lucien Favre eilten von Sieg zu Sieg scheinbar unaufhaltsam der ersten Meisterschaft seit fast 80 Jahren entgegen. Strahlende Helden waren sie, die gottgleich über den grünen Rasen schwebten – all die Woronins und Pantelice!

Selbst die fußballfernen Bildungsschichten in Kreuzberg konnten sich dem kollektiven Taumel der Gefühle kaum noch erwehren und fieberten schon dem Tag entgegen, an dem das Brandenburger Tor durch eine glitzernde Meisterschale veredelt werden würde. Das 2006er Sommer-

märchen wäre dagegen nur ein müdes Gartenfest gewesen.

Und dann? Alles aus. Gut, zum Titel hätte es am letzten Spieltag zwar nicht gereicht, aber wenigstens Championsleague, wenigstens!

0:4 beim Absteiger Karlsruher SC, ausgerechnet bei dem Verein, mit dem eine jahrzehntelange Fanfreundschaft liebevoll gehegt und gepflegt wird.

Die fußballfernen Bildungsschichten in Kreuzberg atmen auf. Für die ist es wichtiger, dass der SC Freiburg in die Bundesliga zurückkehrt. Jetzt kann man endlich wieder Fußball

politisch und ökologisch korrekt genießen. Das sind ehrliche Fußballer mit Kickstiefeln aus fair gehandelten Büffelleder.

Die gottgleichen Woronins und Pantelice dagegen schweben nicht mehr über den Rasen sondern aus Berlin. Der eine, weil ihn der Trainer nicht liebt, der andere, weil er zu teuer ist.

Kaum einer will noch Hertha-Fan sein, und die, die sich noch dazu bekennen, verstricken sich in abenteuerliche Verschwörungstheorien. (Will der Schweizer Fußballverband die Hertha vernichten und schickte deshalb ihren besten Agenten nach Berlin?)

Künstler zum Anfassen

Direktkultur im Kollage

Der Vermerk »Kunst und so«, der sich in der Selbstdarstellung des Kollage in www.myspace.com/kollage-berlin findet, trifft den Nagel auf den Kopf. Das Ambiente bewegt sich zwischen Probenraum, Bar und Wohnzimmer, die Räumlichkeiten in der Yorckstraße 22 fassen ca. 30 Personen. Wenn die »freie Hand« einmal im Monat die KultuRRevue veranstaltet, besteht bei sieben Bands etwa ein Drittel des Publikums aus Künstlern.

Es ist ein durchaus kritisches aber offenes und freundliches Publikum, das sich gern auf Kommunikation mit neuen Besuchern einlässt. An der Wand hängen selbstgezeichnete Cartoons, Einkaufszettel, Bühnenfotos, Setlisten und dergleichen Dokumente, aus der unaufdringlich abgestimmten Stereoanlage ertönen Songs zwischen Reggae und Rock

– kein Mainstream. Gegen 21 Uhr beginnt der offizielle Teil, für den der Besucher 4 Euro Eintritt berappt hat – GEMA sei Dank...

Nacheinander begeben sich Teile des anwesenden Musiker- und Künstlerpacks – durch Moderation angekündigt – auf die kleine Bühne und nutzen ihre 15 Minuten. Fedja bringt Songs, die die Stimmung »dazwischen« beschreiben, Paula Varjack beschreibt in virtuos lyrischem Englisch das Lebensgefühl von Großstädtern, Mai wirft einen Blick auf Beziehungen, Nikolaus Buchholz beschreibt die seine zu Berlin und seinen »Helden« – dann ist Pause.

Als sich alle gefasst und gestärkt haben, vollbringen Valentine and the true believers ein mittleres Raumwunder, indem sie nachweisen, dass fünf Bandmitglieder, eine Videokamera, ein Tontechniker und Equipment

nicht nur auf die Bühne passen, sondern dass man dabei auch noch Gute-Laune-Musik machen kann. Naëma vermittelt auf lyrisch-musikalische Weise, dass sie könnte, wenn sie wollte, und Sven Panne mit unerbittlichem Willen zur Lebensfreude wird von seiner Musik regelrecht geschüttelt.

Nach diesem qualitativ hochwertigen Programm verabschiedet die Moderation den Besucher mit der Bemerkung »Viel Spaß und feiert euch selbst«. Es bleibt die Erkenntnis »Künstler sind genauso durchgeknallt wie der Normalo an der Ecke«. Menschen, die mit 15 Minuten auf der Bühne dabei sein wollen sei zu einer Kontaktaufnahme unter www.myspace.com/diefreiehand geraten.

Nächsten Monat wird es anders, aber sicherlich wieder interessant. ef

Generationen-T-Shirt

Das Schlawinchen feiert sein 30jähriges Jubiläum

Die kleine Kneipe ist immer geöffnet. Sie gehört zum zähen Wurzelwerk der Kreuzberger Kneipenkultur. Taxifahrer etwa wissen das zu schätzen, auch wenn sie Fahrten aus der Schönleinstraße 40 mit dem Wort »Absturzkneipe« assoziieren. Die Innendekoration hat sich im Laufe der Jahre in Details geändert, der Charakter ist geblieben.

Eines dieser Details ist der Kicker, der neuerdings regelmäßig von der Ligamannschaft »Berliner

Gurken« in Bewegung gehalten wird. Ein Spieler berichtet, dass sein erstes Schlawinchen-T-Shirt von den Eltern als Erinnerungstück an wilde Kreuzberger Zeiten konfisziert wurde – keine Sorge, zum dreißigjährigen Jubiläum gibt es neue. Das wird am 11. Juli mit Freibier, Tombola und guter Stimmung gefeiert. Wie weit sich die Feier ausdehnt, wird man sehen, am gleichen Tag steigt das Graefe-Sommerfest am Zickenplatz. ef



Sieben Raben fliegen durchs Theater

Das Fliegende Theater in der Urbanstraße 100 spielt vom 9. bis 11. Juni jeweils um 10:30 Uhr ein Figurentheaterstück mit Livemusik und Schattenspiel nach einem Märchen der Brüder Grimm für Kinder von 5 bis 10 Jahren. Voranmeldung unter mail@fliegendestheater.de

Rechnitzer

Werkstatt für Bilderrahmung

In unserer Werkstatt entstehen aus unterschiedlichsten Profilen und Oberflächen kombinierte Bilderrahmen für alle Arten graphischer, malerischer und objekthafter Kunst.
Dieffenbachstraße 12
10967 Berlin-Kreuzberg
Tel. 030 / 53 01 45 45
Leuschnerdamm 13

10999 Berlin-Kreuzberg

Tel. 030 / 61 62 86 32

Die Grauen Panther laden ein
zum regelmäßigen Treffen
an jedem letzten Donnerstag im Monat
Ort: Mrs Lovell, Gneisenaustraße 53 a
Beginn 19:30 Uhr
www.allianz-graue-panther-berlin.de

HAMMETT
KRIMIBUCHHANDLUNG

Friesenstr. 27 • 10965 Berlin • Fon: 030-691 58 34 • www.hammettkrimis.de

PAC PercussionArtCenter
Dudu Tucci

Percussionunterricht:
Conga, Samba, Maracatu, Tanka, Samba-Reggae,
Trommeln für Frauen, Pandero, Schlagzeug, Gruppen und Einzelunterricht

Tanzunterricht: Afro-Tanz mit live-Musik, Salsa, Standard

Tonstudio: Logic, ProTools, Mac Pro

Wir vermieten auch Räume für Proben, Unterricht und einen schönen 150m² großen Saal für Partys und Feiern.

030 693 55 95 | www.pac-berlin.de | www.dudu-tucci.com

Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Risikomanagement

Generalagentur Petra von Chamier

Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zuerich.de, www.zurich.de/chamier



Nemrut-Apotheke

Sohnstr. 35

10961 Berlin

Tel. 030/6915868

Fax 030/69041778



Heilpflanzen und individuelle Teesbereitungen seit 1894

Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Mantaußelschmiede 53
10999 Berlin
Tel. 030 23132805
info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de





Jazz unterm Regenschirm

Brunch mit den »umbrella jazzmen«

Am Sonntag, den 5. Juli sind von 11 bis 14 Uhr im Garten des Bethesda Seniorenzentrums die »umbrella jazzmen« zu Gast. Neben drei Stunden Livemusik erwartet die Besucher ein leckerer Brunch. Wer die Küche vom Bethesda Seniorenzentrum und vom Bethesda kennt, der weiß, was ihn dort für Genüsse erwarten.

Die »umbrella jazzmen« sind eine der traditionsreichsten Dixieland-Jazzbands Berlins. Sie bestehen seit 1962 und gehören zu den beliebtesten Gruppen, die auch über die Grenzen der Stadt und international zu einem Sympathieträger für diese unverwüsthliche Musikrichtung geworden sind.

Im Verlauf der langen Jahre des Zusammenspiels ist es der Band dabei ohne puristische Enge und mit einer aus dauerhaftem freundschaftlichem Umgang gewachsenen und immer noch ungebrochenen Musizierfreude gelungen, einen eigenständigen und unverkennbaren Sound zu entwickeln. Besondere Elemente sind hierbei die spezifische Rhythmusgruppe mit

Sousaphon, Piano, Banjo und Schlagzeug sowie die in vielen Titeln ausgearbeiteten Arrangements, gewürzt durch stilsichere und humorvolle Eigenkompositionen.

Die individuellen Vorlieben der einzelnen Bandmitglieder, die allesamt keine Berufsmusiker sind, reichen vom Traditional Jazz bis zum Bebop und sind in ihrer Summe ebenfalls kennzeichnend für den Sound der »umbrella jazzmen«.

Die Band gehört zu den wenigen Gruppen in Berlin, die auch mit regelmäßigen eigenen Veranstaltungen die Jazzszene beleben und damit zur Bewahrung einer traditionsreichen Facette der Musikkultur in der Stadt beitragen.

Das Bethesda Seniorenzentrum freut sich, die »umbrella jazzmen« für diesen Jazz-Brunch gewinnen zu können. Karten erhalten Sie zum Preis von 8,50 Euro (Musik und Brunch inklusive.) im Café Bethesda oder am Empfang des Bethesda Seniorenzentrums Berlin in der Dieffenbachstraße 40. Es steht nur ein begrenztes Kartenkontingent zur Verfügung. aw

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Schleppende Unfallregulierung

Versicherungen lassen sich Zeit

Man kann es schon nicht mehr hören. Überall soll gespart werden, nirgends ist mehr Geld da. Nach den Banken nun also die Versicherungen. Die KFZ-Haftpflichtversicherer werfen neuerdings sogar folgende Frage auf: Gibt es überhaupt einen klaren Unfall? Am liebsten würden sie die Frage mit »nein« beantworten und daher zunächst erst mal gar nicht mehr bezahlen.

Aber beginnen wir von vorne. Noch vor ein paar Jahren erfolgte die Regulierung eines ganz klaren Verkehrsunfalls innerhalb von zwei Wochen, teilweise sogar innerhalb von wenigen Tagen. Dies galt insbesondere für den typischen Verkehrsunfall mit einer klaren Sachlage, also etwa den normalen Auffahrunfall. Allgemein galt der Grundsatz, dass man bei solchen Verkehrsunfällen eigentlich keinen Anwalt braucht.

Was hat sich geändert? Der Preiskampf auf dem Versicherungsmarkt geht zunehmend zu Lasten des geschädigten Autofahrers. Gerade Dumpingversicherer versuchen mit noch billigeren

Prämien die Kunden der anderen Versicherung geradezu »abzujagen«. Gespart wird am Service und in der internen Verwaltung. Mitarbeiter werden entlassen und die Aktenberge auf den Tischen der verbleibenden Mitarbeiter verteilt. Die vollkommen überarbeiteten Bearbeiter wissen nicht, wo ihnen der Kopf steht und schalten regelrecht auf »Durchzug«.

Kann so etwas gut gehen? Na klar: Die schleppende Regulierung spült das Geld damit doch indirekt in die Kassen der »Schwarzen Schafe« der Versicherungsbranche, also diejenigen, die besonders schleppend arbeiten. Denn durch den gewonnenen Zinsvorteil entstehen Mehreinnahmen in Millionenhöhe. Dass der Geschädigte verärgert ist, braucht die Billigversicherungen nur wenig zu stören, denn er ist schließlich nicht Kunde sondern nur lästiger Anspruchsteller – also die Gegenseite.

Wie sollte man sich als Anspruchsteller also verhalten? Hier ist es zunächst wichtig zu wissen, dass die Einschaltung ei-

nes Anwaltes erfahrungsgemäß für eine schnellere Regulierung sorgt. Mit anderen Worten: Wer sich von Anfang an durch einen Anwalt vertreten lässt, bekommt schneller sein Geld. Das ist überhaupt kein Geheimnis und auch logisch. Denn in diesem Falle merkt die Versicherung sofort, dass der Geschädigte es »ernst meint« und zur Not auch vor Gericht klagt. In vielen Fällen sind wir Anwälte sogar dazu übergegangen, als erstes die Klageschrift zu entwerfen. Dieser Entwurf wird der Versicherung dann mit der Bemerkung übersandt, dass die Klage (die ja schon fertig gestellt ist!) bei Gericht eingereicht wird, wenn nicht innerhalb von zwei Wochen das Geld da ist. Harte Bandagen, zugegeben. Aber oh Wunder, auf einmal klappt es in den meisten Fällen doch ganz schnell mit der Zahlung.

Der Verfasser dieses Artikels, Rechtsanwalt Dr. Henning Karl Hartmann, ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV).



Bethesda Seniorenzentrum: Pflegen und Wohnen

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr

Senioren-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- 86 seniorengerechte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen
- Frei wählbare und bezahlbare Serviceleistungen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Neue soziale Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben
- Stärkung und Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; kostenloser Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

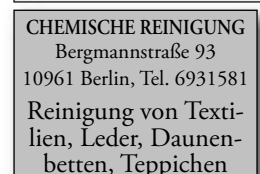
- Selbstgebackener Kuchen, herzhafter Mittagstisch
- Geöffnet Mo – Fr und So von 12 bis 17 Uhr

Bethesda

Seniorenzentrum Berlin



Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de



Rezitieren statt Rechnen

Robert S. Plaul sah den Dokumentarfilm »Korankinder«

Als Regisseur Shaheen Dill-Riaz 1992 sein Heimatland Bangladesh verließ, gab es das noch nicht: Mit 3 Millionen Menschen findet in Dhaka jährlich das nach Mekka größte Pilgertreffen der Welt statt. Die neue islamische Religiosität zeichnet sich aber auch im alltäglichen Leben der Bevölkerung ab, in der wachsenden Anzahl der Koranschulen, der Madrasas. Sorgen diese Schulen früher für eine umfassende Bildung, so beschränkt sich das Unterrichtsangebot heute oft auf ein einziges Fach: Koranrezitation.

Dill-Riaz hat es geschafft, trotz des traditionellen Bilderverbots

mit seiner Kamera Zugang zu den Madrasas zu bekommen und mit den Kindern zu sprechen, die dort leben und lernen. Fast den ganzen Tag sind sie damit beschäftigt, die insgesamt 6234 Verse des Koran auswendig zu lernen. Es sieht aus, als wären sie in Trance, wenn sie auf dem Boden sitzen, 70 Kinder in einem Raum, vor sich den Koran. Sie wippen mit dem Oberkörper vor und zurück, um den Takt der kosmischen Zeit zu halten und lesen laut die arabischen Suren, deren Inhalt sie nicht verstehen – die Landessprache in Bangladesh ist Bengali.

Wenn sie fertig sind mit ihrer Ausbildung,

dürfen sie sich Hafiz nennen und können selbst als Koranlehrer arbeiten oder sich ihr Aus-

Koranrezitation verdienen. Damit bietet die einseitige Ausbildung gerade Kindern ärme-

Doch es gibt auch Madrasas, die mit einem vielfältigeren Fächerangebot aufwarten, und an denen ein staatlicher Schulabschluss erlangt werden kann. Immer muss bei allem aber auch die Geschichte bedacht werden, sind doch die reinen Koranschulen auch eine Gegenbewegung zum kolonialistisch aufoktroierten britischen Bildungssystem.

Die Interviews mit Schülern, Lehrern und Eltern stellen die Situation in Bangladesh auf äußerst differenzierte Weise dar, auch wenn sie sie für einen religiös wie kulturell Außenstehenden niemals vollkommen erklären können.

Ab 4. Juni im Moviemento.



SCHON IM GRUNDSCHULALTER beginnen viele Kinder in Bangladesh mit dem Auswendiglernen des Koran.

Foto: MAYALOK

kommen bei feierlichen Anlässen wie Hochzeiten, Todesfällen oder Einweihungen durch

rer Familien tatsächlich eine Chance, später ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Skorpione zum Frühstück

Robert S. Plaul war im Kino auf Niveausuche – vergeblich

Man nehme einen Gefängnisfilm, viel Martial Arts und einen Haufen Klischees und werfe das Ganze in die große Komödienrührschüssel – und heraus kommt ein Film wie »Big Stan«: Den frisch verurteilten

obskuren Martial-Arts-Guru (David Carradine) an, der ihn in den asiatischen Kampfkünsten unterweisen soll. Zum großen Entsetzen seiner Frau Mindy (Jennifer Morrison), beinhaltet die Ausbildung neben

er schließlich ins Gefängnis kommt. Dort herrschen tatsächlich rauhe Sitten, doch Stan hat keine Angst davor, sich mit den Bandenbossen anzulegen...

Die Martial-Arts-Komödie »Big Stan«, die in Deutschland den sinnigen Untertitel »Kleiner Arsch ganz groß!« trägt, sorgt fraglos für etliche Lacher – vorausgesetzt, man kann sich mit dem derben Humor, den nicht wenig brutalen Gewaltszenen und den genretypischen Klischeedarstellungen von Schwarzen, Schwulen und Schwerverbrechern anfreunden. Anspruchsvolle Unterhaltung ist sicherlich etwas Anderes. Aber wer für einen lustigen Abend im Kino bereit ist, seinen guten Filmgeschmack über Bord zu werfen, der kommt hier fraglos auf seine Kosten. Ein herrlich niveauloser Film ohne jegliche künstlerische Ambitionen, der aus gutem Grund das FSK-16-Siegel trägt.

Ab 25. Juni im Kino.



DAS TRAINING, das Stan durchlaufen muss, ist nicht eben harmlos.

Foto: Twentieth Century Fox

Immobilienbetrüger Stan Minton (gespielt von Rob Schneider, der auch Regie führte) erwartet eine dreijährige Gefängnisstrafe. Weil er Angst hat, dass ihn die großen Jungs im Knast vergewaltigen, heuert er für die sechs Monate, die ihm bis zum Haftantritt verbleiben, einen

allerlei Selbstkasteiungen auch den Verzehr lebender Skorpione am Frühstückstisch und andere Scheußlichkeiten.

Erstaunlicherweise zeigt das unkonventionelle Training beeindruckende Erfolge, so dass der schwächliche Stan zur wahren Kampfmaschine geworden ist, als

**** Billardspielen im Kiez ****

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Schnitzel **Schrotti's Inn**

Rostbratwurst

Leberkäse

wechelnde Tagesgerichte

Currywurst & Pommes

Chillibeisser

Soulette

Brötchen

Blücherstraße 9-11
(Ecke Zossener)
Mo - Fr 11-20h
Sa 12-19h

Berlin

XGames
Der DVD & Spielmarkt

Andreas Lehmann
Gneisenstraße 7a
10961 Berlin
Tel.: 030 2362115
Nahe U-Bahnhof Mehringdamm

Ankauf
Verkauf
Tausch

Professionelle
CO/DO Reparatur
Spieltest im Geschäft

Der professionelle Partner
für Ihre Videospiele

2 Euro Gutschein!!!

Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** Kein Schwein steckt mich an
(-) Die Grippe aus Mexiko
- 2** Who the F*** is Wolfsburg?
(2) Bayern: Gomez statt Schale
- 3** Der Bulle, der ein Spitzel war
(-) Ohnesorg ein Stasi-Opfer?
- 4** Opel gerettet
(8) Magna cum Laude
- 5** Kopflos in der Charité
(-) Schwimmt Rosa in Formalin?
- 6** Stoppschilder im Netz
(5) Wann kommt das Halteverbot vor Banken?
- 7** Happy Birthday, dear Grundgesetz
(-) Verfassung kommt ins Rentenalter
- 8** Initiative verraucht
(7) Volksbegehren scheitert mangels Masse
- 9** Die Bombe machte Bumm
(10) Pyrospielchen in Nordkorea
- 10** Mach's noch einmal, Horst
(-) Köhlers Punktländung im ersten Wahlgang

Opel, Opfer, Bombenbau

Der Diskussionsstoff im Monat Mai

Neuinfektion des Monats: Die Schweinegrippe. Dass erst nach Wochen tatsächlich das erste Schwein erkrankte, interessiert da wenig.

Viel Interesse gab es hingegen – und damit ist die Saison dann endlich vorbei – für die Bundesliga. Was ist eigentlich dieses Wolfsburg? Und wo ist Hertha geblieben? Naja, Hauptsache, Bayern ist nicht Meister.

Auf Platz 3 dann ein weiterer Neueinsteiger: Wenn Kurras bei der Stasi war, war dann Benno Ohnesorg vielleicht ein CIA-Spion?

Inzwischen gar von der Acht auf Platz 4 vorgezogen ist das deutsche Autoherstellerpleitenpolitikum Opel. Da jetzt

ja Rettung in Sicht ist, bleibt uns dieses Gesprächsthema in den nächsten Monaten hoffentlich erspart.

Erspart geblieben wäre uns besser auch der Fund in der Wasserleichen-sammlung der Charité: Ohne Hand und Fuß und – schlimmer noch – ohne Kopf schwimmt dort angeblich Rosa Luxemburg in Formalin. Von Null auf Platz 5 – wir gratulieren.

Das Thema Internetzensur hingegen rutschte einen Platz nach unten. Zu absurd ist der Plan von Zensursula von der Leyen und zu beschäftigt sind die Gegner mit Kopfschütteln.

Und dann war da noch der Geburtstag unseres

lieben Grundgesetzes, der von einigen lautstark gefeiert wurde. Hoffen wir, dass es weiterhin rüstig bleibt.

Auf Platz 8 dann zum vermutlich letzten Mal das inzwischen gescheiterte Rauchervolksbegehren.

Nordkorea bombt sich mit seinen Atomexperimenten von der Zehn auf die Neun.

Und dann wurde mal wieder der neue alte Bundespräsident gewählt. Weil alle zum Fußball wollten, klappte das gleich im ersten Wahlgang offiziell – und eine Viertelstunde zuvor auf Twitter. Da sage noch einer, unsere Politiker wären nicht auf der Höhe der Zeit. rsp/cs/psk

Bier für alle

BKK feiert zweiten Geburtstag

Zwei Jahre ist das Bierkombinat in der Mantteuffelstraße jetzt alt, und das war doch mal ein Grund zu feiern. Wirt Dragan schloss seinen Laden ausnahmsweise schon zur Mittagszeit auf und lud die Nachbarschaft zum Feiern ein.

Thorsten Schoppe karrte höchstselbst sein Bierfässerweise an und dazu gab's – auch das eher BKK-untypisch – auch noch ein leckeres kaltes Buffet. Gefeiert wurde dann eher wieder kombinatstypisch. Den Nachbarn hat's gefallen. psk



PROST, Dragan.

Foto: psk

Anno und Fachblatt mit Bühne zur Fête

Zur Fête de la Musique am 21. Juni präsentieren das Anno 64 und das Fachblatt auch in diesem Jahr wieder eine gemeinsame Bühne.

Der Auftakt wird rockig. Dafür sorgt um 16 Uhr die Gruppe Offmyway. Um 17.30 Uhr geht es weiter mit der Formation H-Minor. Sie präsentiert Old-School-Rock.

Ab 19 Uhr gehört die Bühne in der Gneisenaustraße den Cello-litas. Auf ihrem Programzettel stehen Pop-Punk, Ska und Alternative.

Den Abschluss der Fête bilden dann um 20.30 Uhr die Astrobugs. Ihr Repertoire umfasst Surf, Rockabilly und natürlich ebenfalls Ska.

ben



- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

Frühstück ab 8 • Angebote am Mittag • Küche bis 23

MOLINARI&KO

Café Speiselokal

Infos und Reservierungen unter 030 - 69 13 903
Riemannstr. 13 • Ecke Solmsstr. • Berlin Kreuzberg

Badisch-Elsässische Küche
an der Marheinekehalle
täglich wechselnder Wintertisch
Küche von 9 - 23 h

Hotel - Restaurant - Bar
Matzbach

Marheinekeplatz 15 · 10961 Berlin
Reservierungen 030 - 612 02 312
www.matzbach-berlin.de
e-mail: matzbach-berlin@gmx.de

kollo

Chamissoplatz 4 - 030 69503887



- gemütliche Atmosphäre -
VON
18:00 - 2:00 Uhr



böhm. Bier, Hefeweizen
und JEVER
Bier vom Fass

Sonntags

tatort

20 Jahre IKARUS im NHU

Theatergruppe feiert im Juli ihr Jubiläum

Was ist das Interessante am Alltäglichen? Manchmal wohl nicht viel... Außer wenn die Theatergruppe IKARUS unter der Leitung von Jens Clausen ihre Geschichten des alltäglichen Wahnsinns auf die Bühne bringt. Dann kommt es zu Abenden voller heiterer und tragischer Momente – und das seit nunmehr schon 20 Jahren. Die Laientheatergruppe IKARUS besteht aus Spielerinnen und Spielern jeden Alters, die sich ohne vorgefertigten Text ihrem Publikum stellen. Lediglich ein roter Faden bringt die DarstellerInnen durch ihre Geschichten, so dass das Publikum in den Genuss einer besonders lebensnahen und authentischen Form des Theaters kommt.

»Machbar – Waschbar – Wunderbar« lautet der Titel des neuesten Stücks, das eine Geschichte mitten aus dem Leben in einem Kiez-Waschsalon von heute erzählt und aus Gründen der Aktualität krisenfest und mit allen Wassern gewaschen ist. Krisen kennt jeder in jedem Alter – aber: Wie kommt man wieder raus? Das ist Laientheater vom Feinsten mitten in der großen Krise. Die Premiere findet am Freitag,

den 3. Juli um 19 Uhr statt und wird umrundet von weiteren liebevoll ausgeklügelten Jubiläums-Programmpunkten.

Um 18 Uhr startet ein atmosphärischer Auftakt mit Erinnerungen aus 20 bewegten IKARUS-Jahren und der Frage, was Generationen bewegt, miteinander kreativ zu sein. Zu späterer Stunde klingt der Abend schwungvoll aus mit einem Poetry-Slam zum

Es erwartet Sie ein kulturell und künstlerisch spannender, absurd-komischer und melancholisch-ernster Abend. Die Theatergruppe IKARUS und



ihr Leiter Jens Clausen haben das Miteinander und Durcheinander der Generationen 20 Jahre



SZENEN AUS DEM WASCHSALON gibt es im neuesten Programm von IKARUS. Die Theatergruppe wird jetzt 20 Jahre alt.
Foto: nhu

Thema Generationen – einem Wettkampf der Dichtungen, bei dem junge und nicht mehr ganz so junge Slammer selbst Geschriebenes, Gedichtetes und selbst Interpretiertes zum Besten geben und sich dem Urteil des Publikums stellen.

lang thematisch bearbeitet, tatsächlich gelebt und viele Facetten davon ausprobiert. In diesem Sinne soll auch gefeiert werden! Sind Sie Jung, Alt oder keines von Beidem? Dann fühlen Sie sich herzlich eingeladen!

Feiern auf dem Görli

Familienfest als Aktionstag für den Park

Ganz im Zeichen des gemeinsamen Feierns wird der Görlitzer Park am Samstag, den 27. Juni zwischen 14 und 19 Uhr stehen. In Kooperation mit dem Nachbarschaftshaus Centrum und dem BSC AgriSpor veranstaltet das Nachbarschaftshaus Urbanstraße mit seinem Arbeitsbereich GEKKO Reichenberger Kiez das erste Kinder- und Familienfest im Görlitzer Park.

Wir wollen den achtsamen Umgang mit dem Görlitzer Park fördern. Das Fest im »Görli« ist also nicht nur ein Fest für die Menschen in unserer Nachbarschaft, sondern auch ein Fest im und für den Görlitzer Park selbst. Der Park soll eine Aufwertung erfahren, und wir wollen alle Menschen aufrufen, sich dafür einzusetzen.

Auf dem Fest geboten werden vor allem eine große Auswahl an Spiel- und Sportangeboten für Kinder und Jugendliche, ein buntes und musikalisches Bühnenprogramm sowie jede Menge Informationen. An diesem Tag wird eine Vielfalt an Projekten, Initiativen, Engagierten und Orga-



FEIERN UND FÖRDERN heißt es beim Familienfest für den Görli.
Foto: nhu

nisationen vor Ort die ParkbesucherInnen informieren und beraten. Informationen zu Themen wie Drogen, Ernährung, Erziehung, die Angebote der Jugendhilfe, der Nachbarschaftstreffs und diverser anderer sozialer Organisationen werden hier leicht zugänglich sein.

Eine von der Bewohnerinitiative Pamukkale entwickelte Chronologie zur Geschichte des Pamukkale-Brunnens wird in Form einer Ausstellung gezeigt. Ein Modell des Reichenberger-Kiezes wird präsentiert und soll für einen regen Austausch über das Leben in diesem Stadtteil sorgen.

Finanziell wird das Fest unterstützt durch das Quartiersmanagement Wrangelkiez.

Auch in den Nachbarschaftshäusern gibt es lange Nächte

Drei Tage jede Menge Aktionen in der Urbanstraße

Es gibt den Langen Tag der Stadtnatur, die Lange Buchnacht in der Oranienstraße und die Lange Nacht der Museen. Das können wir auch, haben sich die Nachbarschaftshäuser und Stadtteilzentren Berlins gedacht und begehen vom 3. bis 5. Juli das Lange Wochenende der Stadtteilzentren. Unter dem Jahresmotto »Engagieren, Bewegen, Gemeinschaft erfahren – Stadtteilzentren in Berlin: Offen für alle!« zeigen wir all unsere Aktivität in der ganzen Stadt und präsentieren

unsere vielfältige Arbeit in den verschiedenen Stadtteilen Berlins.

Ob in der Alten Feuerwache oder im Kortie.V., im Selbsthilfepunkt Friedrichshain-Kreuzberg oder im Nachbarschaftshaus Urbanstraße – in all diesen Stadtteilzentren in Friedrichshain-Kreuzberg gibt's an diesem Wochenende jede Menge Aktion.

Im Nachbarschaftshaus feiern wir gleich an allen drei Tagen – 20 Jahre IKARUS am Freitag, Tanz und Kultur mit

der Tanzschule taktlos am Samstag und am Sonntag das traditionelle Sommerfest im Garten des Nachbarschaftshauses.

Tanzabend mit taktlos
Wir laden Sie ein zu einem gemütlichen Tanzabend im Nachbarschaftshaus am 4. Juli. Eintrittskarten für den Tanzabend können Sie unter mail@taktlos.de vorbestellen. Von 18 bis 20 Uhr gibt es kostenlose Schnupperkurse von Walzer bis Salsa für absolute TanzanfängerInnen oder zum Auffrischen.

Ab 20 Uhr steigt dann die Tanzparty querbeet durch alle Tänze – Standard-/Lateintänze im großen Saal, Salsa, Argentinischer Tango und Swing (Lindy Hop) bunt gemischt im Salon!

Sommerfest im Garten
Genießen Sie auch unser traditionelles Sommerfest im Garten des Nachbarschaftshauses am 5. Juli von 14 bis 19 Uhr. Erleben Sie das Nachbarschaftshaus mit seinen vielfältigen Arbeitsbereichen und Einrichtungen in Kreuzberg. Treffen Sie Menschen,

die all dies ermöglichen: Haupt- und Ehrenamtliche, Freunde, Förderer und Gäste unseres Hauses. Das Programm bietet Kultur und Information, Musik, Theater, Geschichten für Kinder und Erwachsene sowie Kinderspiele.

Nutzen Sie die wunderbare Gelegenheit, Freundschaften zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. Wir freuen uns, wenn Sie die Zeit finden, uns mit Ihrer Familie, Ihren Freunden und Bekannten zu besuchen.

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen¹²³
Arbeitsrecht²³ Erb- und Rentenrecht¹²
Verkehrsrecht¹²³⁴ Vertragsrecht¹²³

BÜRO ORANIENBURG BÜRO BERLIN
BERNAUER STR. 29 JÜTERBOGER STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute
Biere frisch
vom Fass!

Regelmäßig
Live-Musik!

Braukurse und
Infos rund ums
Bier

Bundesliga & Uefa
Fußball live auf
Großbildleinwand

Großer sonniger Biergarten
im Volkspark Hasenheide

Montag - Samstag ab 14 Uhr
an Sonn- & Feiertagen
ab 10 Uhr Brunch-Buffer

Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de

Hasenheide 69
10967 Berlin

Cocktails
Fingerfood
Raucherlounge
Biergarten
WLAN

CHE

"Seien wir realistisch, versuchen
wir das Unmögliche!"
ernesto che guevara

Hasenheide 58
10967 Berlin
+49(0)30 6912045

TIERARZTPRAXIS IN KREUZBERG
030-61074959

AM URBANHAFEN

SIMONE LEUPOLD
& HEIKO STEFFENS
Baerwaldstraße 69
10961 Berlin

Mo bis Sa 10-12 Uhr
Mo & Do 17-19 Uhr
Di, Mi & Fr 16-18 Uhr
und nach Vereinbarung

Im Internet: www.tierarztpraxis-am-urbanhafen.de

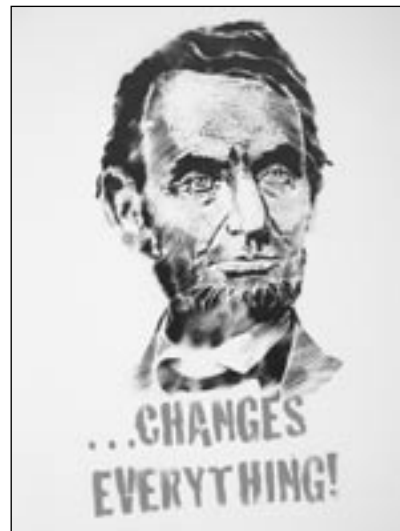
Punkprosa, Dada, Radio Show

ein fotografisch-kultureller Monatsrückblick



Pythonesk: »Radio Show« – Simon Edmonds und Boris Aljinovic im Theater F40, Trash-Ikone Sir Jan Off bei der langen Buchnacht im SO36.

Fotos: pi



Neue großformatige Streetart-Serie im Kiez: »yes, we can«; Große Klaus-Staeck-Retrospektive in der Berlinischen Galerie (»Bibeln«, 1969).

Fotos: pi

Punks provozieren Punks

Alice D. – Glam-Punk aus 61

Dass eine Punkband es schafft, Punks zu brüskieren, ist schon eine Leistung. Für Alice D., die finköpfige Formation um Sänger Benjamin Saint Babylon, kein Problem: Die Stücke »Claudia« (über den Straßenstrich auf der Kurfürstenstraße) und »Afghanistan Airlines« (über 9/11) sorgten bei einem Auftritt im »Drugstore« für Verstimmung im Publikum.

Wenige Wochen später wurde der Band vor einem Auftritt im »Köpi« nahegelegt, eben diese



Foto: Alice D.

beiden Stücke aus Gründen der Political Correctness nicht zu spielen.

Gegründet wurde die Truppe 1999 im »Enzian« in der Yorckstraße, »aus Überzeugung und

Mangel an Können als Punkband« (Benjamin St. B.). Aus Dilettantismus wurde bald »fundiertes Basis-Know-How, mit dem man was machen kann«. Die Texte sind größtenteils deutsch, bissig und nachdenklich, die Auftritte optisch und akustisch ein echtes Erlebnis. Zur Fête de la musique spielen Alice D. und Gäste vor dem ehemaligen »Enzian«. Ein Gedenkkonzert. Am 21.06., Yorckstr. 77, zwischen 14 und 16 Uhr.
www.myspace.com/punk-auswestberlin

Carabao
BAR

Jetzt neu!
→ Mo-Fr. 12-16 Uhr leckerer Mittagstisch
Best original Thai-Food Restaurant
Klimatisierter Rauchersalon - Küche bis 23 Uhr
Zur Sommerzeit auch wieder die
beliebten bayerischen Biergartenspezialitäten
Hornstraße 4 - 10963 Berlin
Tel.: 030 21753082 www.carabao-berlin.de

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT **Christiane DORKA** **Winnie ECKL**
Strafrecht Sozialrecht Familien- und
(auch Verkehrsstrafrecht) Aufenthaltsrecht Scheidungsrecht
Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung Arbeitsrecht
(einschl. Einbürgerung und Asylrecht) allg. Zivilrecht
und Asylrecht Familien- und (auch Verkehrs-
Wehrpflichtrecht Scheidungsrecht zivilrecht)

<http://www.rechtsanwalt-groenheit.de>

HASENHEIDE 12, 10967 Berlin

Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

Murray's
Irish Pub

www.murraysbar.de
Tel. 030 22495054
Live music every
Friday & Saturday
Erkelenzdam 49 10999 Berlin

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63

Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Busfahrt durch den Kiez

Neues Blatt für Kreuzberg

Die Kreuzberger Presse-landschaft ist um ein Pro- dukt reicher geworden. »Kreuzberger Illustrierte Zeitung« heißt das Blatt des ehemaligen KuK-Mitherausgebers Gerd Marenke, das in Zukunft sporadisch erscheinen soll.

Aufwändig gestaltet, vierfarbig und auf schwem- rem Papier, erinnert das Blatt ein wenig an die alten Merianhefte. Inhalt- lich wird das noch deut- licher. Die erste Ausgabe beschäftigt sich nämlich mit einer Busfahrt im

248er durch den Kiez. An 15 Haltestellen zwischen Platz der Luftbrücke und Kommandantenstraße wird Historisches und Aktuelles zu den einzel- nen Stationen berichtet.

Für den Ortsunkundigen ist das Blatt ein in- formativer, inhaltsschwerer Helfer, und auch die Einheimischen finden manch Interessantes.

Die »Kreuzberger Illustrierte Zeitung« ist an verschiedenen Verkaufs- stellen erhältlich. Das Busticket kostet 2,90 Euro.

Na, habt Ihr den Kar- neval der Kulturen gut überstanden?

Was willst Du hören, Leser? Dass wir wieder mal knietief durch Cai- pirinha gewatet sind? Ist doch nun wirklich ein alter Hut.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Nichts Neues? Keine ku- linarischen Experimente?

Oh ja, unser Chefre- dakteur hatte sich an einem afrikanischen Geflügelspieß probiert. Er behauptete, es sei scharf und lecker, und er wäre beinahe an den darin lauernden Kno- chen erstickt. Danach hat er nur noch rum- genölt, dass es auf dem Karneval keine schwä- bischen Krautschupf- nudeln gab. Und wir durften nur noch Brat- wurst essen.

Ach ihr Armen. War das etwa Euer Höhepunkt am Karneval?

Nein, der Höhepunkt war, als eine Gruppe Hare-Krishna-Jünger laut singend an unser- er Redaktion vorbei zog. Unser Chef bekam feuchte Augen, mur- melte, das sei ja wie frö- her in »Hair« und brab- belte etwas von einem Bhaktivedanta Swami Prabhupada.

Aber Ihr musstet ja auch während des Karnevals arbeiten. Das war doch sicher nicht leicht.

Eigentlich sollten ja alle an den Zug gehen, um zu fotografieren. Aber nach der Bratwurstaffä- re haben sich alle heim- lich aus dem Staub ge- macht und doch noch den Bauch vollgeschla- gen. Und als sie endlich zurückkamen, gabs nur noch Platz in der fünft- en Reihe. Versuch mal, von da aus gute Bilder zu machen.

Mrs. Lovell
Café - Pub

Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 10⁰⁰ - ???, Montag zu!
Guinness Kilkeny Warsteiner Cider
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900

Di 16. Juni ab 19⁰⁰ Uhr
Rick feiert Geburtstag!

So 21. Juni 19⁰⁰ Uhr
Aaron kommt

www.mrslovell.de

Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Am Südstern
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
im Winter ab 17.00 Uhr

Gasthaus
Valentin



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

- 1 | **Artemis Friseur** | Führlingerstr. 6
- 2 | **Backhaus Libera** | Zossener Str. 47
- 3 | **Cantina Orange** | Mittenwalder Str. 13
- 4 | **Kinesiologe Baumann** | Mehringdamm 43
- 5 | **Blue Gecko** | Mittenwalder Str. 47
- 6 | **Sala i Teatro** | Mittenwalder Str. 15
- 7 | **Too Dark** | Führlingerstr. 22a
- 8 | **Backbord** | Gneisenaustr. 80
- 9 | **Reisebüro Necklen** | Gneisenaustr. 81
- 10 | **Heidenhoff DesignMarketing** | Mittenwalder 40
- 11 | **Großer Ufing** | Zossener Str. 33
- 12 | **schönsein** | Zossener Str. 32
- 13 | **Friseur Albrecht/Lolic** | Zossener Str. 19
- 14 | **Schrotti's inn** | Blücherstr. 9 - 11
- 15 | **Biolaaden Storkau** | Mittenwalder Str. 61
- 16 | **Henkelsuben** | Blücherstr. 19
- 17 | **Weinkeller** | Blücherstr. 22
- 18 | **Café Logo** | Blücherstr. 61
- 19 | **Yorkschißschen** | Yorckstr. 15
- 20 | **Sanitär Berger** | Blücherstr. 58
- 21 | **Matzbach** | Marneineke-Markthalle
- 22 | **Docura** | Marneineke-Markthalle
- 23 | **Presse,Tabak,Papier** | Zossener Str. 20
- 24 | **Docura** | Zossener Str. 20
- 25 | **Dresscode** | Riemannstr. 3
- 26 | **Druckertankstelle** | Solmsstr. 23
- 27 | **Molinari & Ko** | Riemannstr. 13
- 28 | **Nemut-Apothke** | Solmsstr. 35
- 29 | **Piratenburg** | Grobbeerstr. 54
- 30 | **Bücherisch** | Mehringdamm 51
- 31 | **Café Sarotti-Höfe** | Mehningdamm 57
- 32 | **Klam Photo & Design** | Hagelberger Str. 12
- 33 | **Fotografie Reparatur** | Grobbeerstr. 28b
- 34 | **The RAT PACK Lounge** | Yorckstr. 15
- 35 | **Carabao Thai Food** | Hornstr. 4
- 36 | **Susi Wan** | Hornstr. 2
- 37 | **Bilderrahmen** | Diefenbachstr. 12
- 38 | **Destille** | Mehningdamm 67
- 39 | **X 57** | Hagelberger Str. 57
- 40 | **Es brennt-Kerzen** | Hagelberger Str. 53
- 41 | **Sent Salon** | Hagelberger Str. 46
- 42 | **Kollo** | Charnissoplatz 4
- 43 | **Chemische Reinigung** | Bergmannstr. 93
- 44 | **RA Nigemann** | Friesenstr. 1
- 45 | **Hammelt** | Friesenstr. 27
- 46 | **Brezelbar Oren Dvor** | Arndtstr. 35
- 47 | **Hair Affair** | Friesenstr. 8
- 48 | **Heidelberger Krug** | Arndtstr. 15
- 49 | **Crêperie Silipatti** | Nostitzstr. 33
- 50 | **Bailhaus Billard** | Bergmannstr. 102
- 51 | **X-Games** | Gneisenaustr. 7a
- 52 | **Hammers Weinkost** | Körtestr. 20
- 53 | **RA Dr. Hartmann** | Jüterbogstr. 10
- 54 | **Café Primei** | Fidicistr. 9
- 55 | **M+K Bestellungen** | Fidicistr. 42
- 56 | **Fitnesscenter** | Am Tempelhofer Berg 6
- 57 | **Baghira** | Monumentenstr. 29
- 58 | **OffisSoft** | Grimmstr. 20
- 59 | **Café Nova** | Urbanstr. 30
- 60 | **taktlos** | Urbanstr. 21
- 61 | **AFT-Kfz-Sachverst.** | Urbanstr. 171a
- 62 | **Hotel Johann** | Johannerstr. 8
- 63 | **Stadtmission** | Johannerstr. 2
- 64 | **Thalassa** | Körtestr. 8
- 65 | **Atelier Handpresse** | Neuenburger Str.
- 66 | **Tierärzte Urbanhafen** | Baerwaldstr. 69
- 67 | **Mrs. Lovell** | Gneisenaustr. 53a
- 68 | **taktlos 2** | Gneisenaustr. 46/47
- 69 | **Anno 64** | Gneisenaustr. 64
- 70 | **Vins d'Aisace** | Körtestr. 18
- 71 | **Maison Blanche** | Körtestr. 15
- 72 | **Valentin** | Körtestr. 21
- 73 | **Dynamic Women** | Hasenheide 54
- 74 | **Berliner Motoverein** | Hasenheide 63
- 75 | **Little John Bikes** | Hasenheide 61
- 76 | **Titanic Reisebüro** | Südstern 14
- 77 | **Café Atempause** | Bergmannstr. 52
- 78 | **Murrays Irish Pub** | Erkelenzdamm 49
- 79 | **Exklusive Style** | Gneisenaustr.
- 80 | **Zürich Versicherung** | Baerwaldstr. 50
- 81 | **Zum alten Kameraden** | Baerwaldstr. 54
- 82 | **Café Grundguthalt** | Fichtestr. 19a
- 83 | **Brauhaus Südstern** | Hasenheide 69
- 84 | **Tanzschule a compás** | Hasenheide 54
- 85 | **Jade Vital** | Graefestr. 74
- 86 | **Kadó Lakritzladen** | Graefestr. 20
- 87 | **Eva Blume** | Graefestr. 16
- 88 | **Mika** | Graefestr. 11
- 89 | **Lohnsteuerhilfe** | Planufer 92e
- 90 | **Bier-Kombinat** | Mantelfeist. 53
- 91 | **Tabea Tagespflege** | Böckstr. 22/23
- 92 | **Schlawinchen** | Schönleinstr. 34
- 93 | **Fair Exchange** | Diefenbachstr. 58
- 94 | **Frisdr. Marzß** | Schönleinstr. 8
- 95 | **Bethesda** | Diefenbachstr. 40
- 96 | **Ohne Ende** | Diefenbachstr. 36
- 97 | **Agatha** | Jahnstr. 15
- 98 | **Heide 11** | Hasenheide 11
- 99 | **Herzenswunsch** | Grimmstr. 25
- 100 | **Tee-Lese** | Großbeerenstr. 56
- 101 | **Paasburg's WeinAusleidschaft** | Fidich 3
- 102 | **RA Udo Grönheit** | Hasenheide 12
- 103 | **PercussionArtCenter** | Schwebbusser 16
- 104 | **Gambio Car-Sharing** | Böckstr. 35
- 105 | **Gambio Car-Sharing** | Marneinekeplatz 9
- 106 | **Gambio Car-Sharing** | Hagelberger Str. 7
- 107 | **Lukaly** | Schönleinstr. 11
- 108 | **capitadrumsberlin** | Schönleinstr. 20
- 109 | **Che** | Hasenheide 58
- 110 | **Movemento** | Korbussner Damm 22